bdkj.pool

Das Magazin des BDKJ Diözese Münster.

2|2019

www.bdkj-muenster.de

katholisch.
politisch.
aktiv.

Euch schickt der Himmel !

Die 72-Stunden-Aktion im Bistum Münster

Berge versetzen - darum drehte sich die 72-Stunden-Aktion, die Ende Mai auch im Bistum Münster stattfand. Innerhalb von drei Tagen machten zahlreiche Jugendgruppen ihre Umgebung schöner, interkultureller und nachhaltiger.

Mehr ab Seite 6

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

Knapp ein Jahr haben wir geplant, gebrainstormt und uns gefreut – Ende Mai war es dann endlich soweit: Vom 23.-26.05. haben sich mehrere tausend junge Menschen im Bistum Münster 72 Stunden lang für die Gesellschaft eingesetzt.

Wir durften einige Projekte besuchen und sind auf sehr gastfreundliche und motivierte junge Menschen getroffen. Dabei haben wir ein buntes Potpourri der Aktionen gesehen. Von Renovierungsarbeiten und Neugestaltungen von Gemeindeplätzen, über den Bau von Bienenhotels und das Bepflanzen von Insektenwiesen, bis hin zur Gestaltung und Durchführung von interkulturellen und generationsübergreifenden Festen. Ein vielfältiges Bild, dass das gesellschaftliche Engagement der jungen Ehrenamtler*innen wiederspiegelt.

Diese geballte Motivation und die erreichten Ziele haben mich sehr beeindruckt. Was in 72 Stunden geschafft wurde, das ist wirklich begeisternd! Danke an alle Teilnehmer*innen, Helfer*innen und Unterstützer*innen für Euren Einsatz am Wochenende und im ganzen Jahr, euch schickt der Himmel!

Viel Spaß beim Lesen wünscht

Anna-Lena Vering
Vorsitzende BDKJ Diözese Münster e.V.

Impressum
bdkj.pool ist das Magazin des BDKJ Diözese Münster. Es kann beim Herausgeber kostenlos angefordert werden.

Herausgeber
Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) | Diözese Münster
Rosenstraße 17 | 48143 Münster
Tel. 0251 495-438 | Fax: 0251 495-307
bdkj@bistum-muenster.de
www.bdkj-muenster.de

Redaktion
Saskia Tietz(v.i.S.d.P.),
Anna-Lena Vering

Titelfoto:
Esther Siebers /youngcaritas Gelderland.

Gestaltung und Konzeption
www.cardiac-communication.net

Satz und Druck
Druckerei Joh.Burlage, Münster

Der nächste bdkj.pool
erscheint im Oktober 2019 .
Redaktionsschluss: 01. September 2019

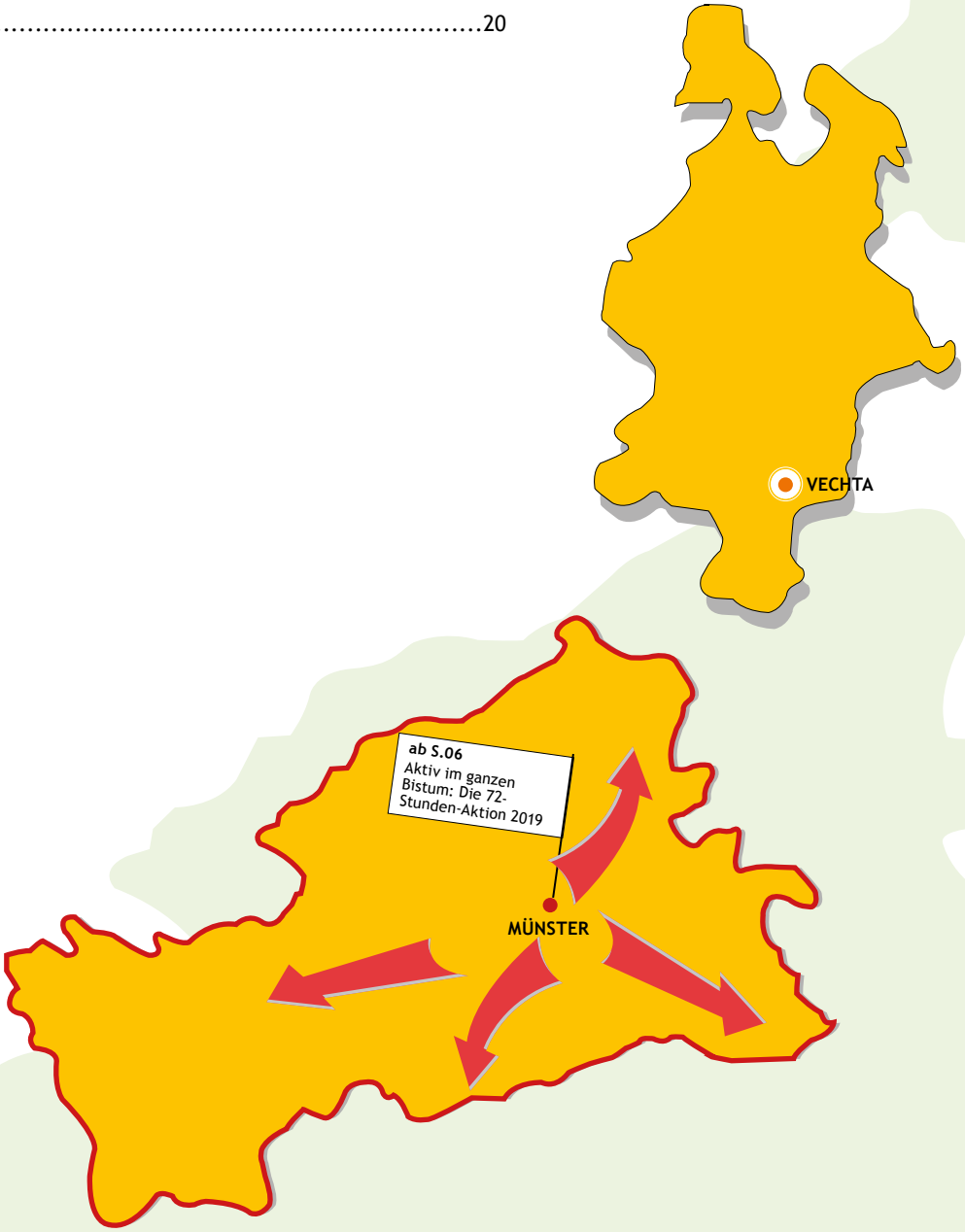
BDKJ Bund der Deutschen Katholischen Jugend **Diözese Münster**

Klimaneutral
Druckprodukt
ClimatePartner.com/11415-1906-1001

Inhalt

**katholisch.
politisch.
aktiv.**

„Kirche sein heißt auch, dass man gesellschaftlich unterwegs ist und kritisch hinterfragt“ 04
#ichbinhier - Wie Kirche von Influencer*innen lernen kann 05
Kolpingjugend fährt 800 Kilometer für den guten Zweck 06
72 Stunden „on the road“ 07
Internationales Flair bei der 72-Stunden-Aktion 08
Viele fleißige Hände helfen 72 Stunden lang 09
(Schirm-)Herrschaftlicher Besuch 10
Doppelagenten im Einsatz 11
72 Stunden Berge versetzen: Eindrücke der Aktion 12
„Die wahren Helden sind sowieso die Jugendlichen!“ 14
Neuenkirchener Bürgerpreis geht an die CAJ 15
„Auf ein Bier mit...“ - Für eine bunte demokratische Gesellschaft 16
Grillen und Fragen vor der Europawahl 17
Kolpingjugend <3 Nachhaltigkeit 18
„Wir Jugendbervände wollen keine Welt, in der alles wieder nationaler wird“ 19
Gesichter 20



„‘Kirche sein‘ heißt auch, dass man gesellschaftlich unterwegs ist und kritisch hinterfragt“

Der Vorstand des BDKJ Münster e.V. ist mit Präses Bruder Konrad Schneermann wieder komplett

Als Präses komplettiert Bruder Konrad Schneermann seit März 2019 den Vorstand des BDKJ Diözese Münster e.V.. Seit 1988 lebt er in der Brüdergemeinschaft der Canisianer, ist seit 2008 Schulseelsorger am Kardinal-von-Galen-Gymnasium in Münster Hiltrup - und bleibt es auch neben seiner Tätigkeit als Präses noch bis zu den Sommerferien.

Bruder Konrad Schneermann, Diözesanpröses beim BDKJ Münster e.V.

Lieber Konrad, die ersten Wochen als Präses beim BDKJ hier in Münster sind vorbei. Sind die Erwartungen, mit denen du bestimmt gekommen bist, schon erfüllt oder gar zerschlagen?

Ich freue mich sehr über das gute kollegiale Verhältnis, das mir hier beim BDKJ begegnet ist. Als Susanne (Deusch, geistliche Leiterin, Anm. d. Red.) mir die Stelle vorgestellt hat, hat sie die große Relevanz der Teamarbeit hervorgehoben und das hat sich bestätigt. Teamarbeit kommt mir sehr entgegen. Ich freue mich also, dass ich das auch hier aufbauen kann. Gleichzeitig merke ich: Ich kann die Schule nach 11 Jahren nicht einfach verlassen. Es haben sich engere persönliche Bindungen entwickelt. Das muss ein wirklich guter Übergang sein. Und deswegen freut es mich, dass das bis zu den Sommerferien erstmal parallel laufen kann.

Die 72-Stunden-Aktion war direkt eine richtig große Sache zu Beginn deiner Zeit beim BDKJ: War das ein Vorteil für dich?

Es war eine gute und freudig gespannte Stimmung im Büro, das habe ich natürlich genossen. Ich habe allerdings von Vorneherein nicht den Anspruch gehabt, alle Details und Abläufe zu kennen, dafür war der Vorlauf für mich ja auch überhaupt nicht groß genug. Meine Kolleginnen und Kollegen haben mir gesagt ‚Mach, was du machen kannst‘ und so habe ich die Besuche bei den Gruppen dann einfach auf mich wirken lassen und direkt gemerkt, dass die Jugendlichen an diesem Wochenende unheimlich viel geschafft haben.

Seit 1988 bist du Mitglied der Brüdergemeinschaft der Canisianer, 2003 hast du die Priesterweihe empfangen. Wie passt der BDKJ als neue Station in deinen Lebenslauf?

Eine logische nächste Station ist es erstmal nicht. Ich bin zwar als Jugendlicher selbst in der Landjugend aktiv gewesen, aber das sind ja Erfahrungen, die inzwischen lange zurückliegen. Und damals war der BDKJ auch kein Begriff für mich. Als ich das erste Mal von ihm gehört habe, war der Tenor: Ein sehr umstrittener Verband, viel zu aufmüpfig und lange nicht fromm genug ;-) Erst als ich auf Pfarrei-Ebene inhaltlich mit der DPSG zusammen gearbeitet habe, habe ich zum ersten Mal gedacht: Was für ein guter Zusammenhalt und was für originelle Typen! Und so bin ich dann auch an den BDKJ gekommen.

Warum ist Jugendarbeit in der Kirche so wichtig?

Zuerst ist es wichtig, weil die Kirche nur so hört, welche Bedürfnisse und Anliegen die Jugendlichen haben. Verbandsarbeit ganz spezifisch ist wichtig, um wirklich hörbare politische Akzente zu setzen. Die Verbände sind ein Sprachrohr für Jugendliche, die die Gesellschaft verändern wollen. Und das muss in enger Verbundenheit mit der Kirche geschehen. Denn ‘Kirche sein‘ heißt auch, dass man gesellschaftlich unterwegs ist und kritisch hinterfragt. Dieses Selbstverständnis wird von der Kirche selbst oft noch nicht genügend wertgeschätzt.

Dein Plan für die Entwicklung des BDKJ ist also Kirche und BDKJ noch näher zusammen zu bringen?

Mir geht es - auch aus meiner Position als Schulseelsorger heraus - vor allem darum, Jugendverbandsarbeit als Komponente des Religionsunterrichts zu etablieren, sodass es am Ende Schüler*in = Verbandler*in heißen kann, wie es früher viel öfter der Fall gewesen ist. Meine Kontakte und Erfahrungen in und aus der Schule sind dabei hoffentlich von Nutzen. Denn dass junge Menschen sicher nicht unpolitisch oder unkritisch sind, das habe ich nicht erst beim BDKJ gemerkt, aber in den Begegnungen mit den Mitgliedsverbänden noch einmal deutlich erfahren können.

Vielen Dank, lieber Konrad, für das Gespräch!

Saskia Tietz

#ichbinhier - Wie Kirche von Influencer*innen lernen kann

Die Fachtagung Jugendpastoral 2019 beschäftigt sich mit Herausforderungen der Digitalisierung

Ein Leben ohne Smartphone, Internet und Co. können sich junge Menschen heute nicht mehr vorstellen. Mitarbeiter*innen in der Jugendpastoral stellt die rasante Entwicklung der Digitalisierung dagegen vor große Herausforderungen. Deshalb stand die diesjährige Fachtagung Jugendpastoral, zu der der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) Diözese Münster und die Abteilung für Kinder, Jugendliche und Junge Erwachsene des Bistums Münster am 5. Februar gemeinsam nach Münster eingeladen haben unter dem Motto „#ichbinhier – Digitale Lebenswelten als reale Jugendpastoral". In Vorträgen und Workshops erhielten die mehr als 100 Teilnehmer*innen aus Pfarreien, Verbänden und anderen Einrichtungen der Jugendarbeit Impulse für die Gestaltung ihrer Arbeit.

Allesamt bei kirchlichen Trägern beschäftigt, stünden die Teilnehmer*innen gemeinsam vor der Herausforderung, junge Menschen auf zeitgemäße Art zu erreichen", erläuterte Beate Willenbrink vom Bistum Münster. Vor den neuen Kommunikationsformen könne sich niemand mehr verschließen, daher ging es an diesem Tag darum, den Blick für die Entwicklungen zu schärfen und eine persönliche Haltung zu entwickeln.

Nachdem Roland Dathe, Pressesprecher der Initiative D21 aus Berlin dargelegt hatte, wie weitreichend die Digitalisierung die Lebensbereiche jedes einzelnen durchdrungen hat, rief der Pastoraltheologe Prof. Dr. Wolfgang Beck kirchliche Akteure zu mehr Probierfreude auf. Die Kommunikation müsse vielmehr auf den Dialog und den Aufbau von Beziehungen abzielen, anstatt Gewohntes auf die sozialen Medien zu übertragen. „Es braucht in der Kirche Menschen, die sich trauen, profilierte Standpunkte einzunehmen und sich damit herauswagen", betonte Beck. Dass die erfolgreichen Influencer*innen in dieser Hinsicht mit ihrer nahbaren Art ein Vorbild sein könnten, stellte auch der Leiter der Fachstelle für Jugendmedienkultur NRW, Torben Kohring fest.

Am Nachmittag beleuchtete er Bereiche, in denen sich junge Menschen digital bewegen und räumte mit dem gängigen Verständnis auf, dass diese den Medien grundsätzlich schutzlos ausgeliefert seien. Vielmehr nutze ein Großteil von ihnen Medien aktiv und sehr bewusst. In der Jugendarbeit Tätige müssten sich damit beschäftigen, was die Kinder und Jugendlichen mit Medien machen und wie sie dabei früh begleitet und unterstützt werden können. „Auch in der digitalen Welt bleiben junge Menschen analoge Wesen mit einem großen Bedürfnis nach Gemeinschaft", unterstrich Kohring.

In Workshops konnten die Teilnehmer*innen anschließend einzelne Themen vertiefend bearbeiten und in den Austausch kommen. „Es geht darum, junge Menschen in ihrer gesamten Persönlichkeit wahrzunehmen – und die digitalen Lebenswelten gehören ohne Zweifel dazu", berichtete ein teilnehmender Referent. „Die Fachtagung hat mir gute Impulse gegeben, um diese Perspektive einzunehmen."

Birgit Amenda

*Die Teilnehmer*innen der diesjährigen Fachtagung Jugendpastorat setzten sich intensiv mit der Digitalisierung diverser Lebensbereiche auseinander.*

Kolpingjugend fährt 800 Kilometer für den guten Zweck

Spendensammeln auf der „Fahrradautobahn“

Die Kolpingjugend Münster-Zentral hat im Rahmen der 72-Stunden-Aktion eine Leezen-Spendenfahrt auf der Promenade in Münster organisiert. Neben selbst mitgebrachten Fahrrädern bzw. „Leezen“ der Teilnehmenden kam auch ein Trimmrad zum Einsatz. Dreh- und Angelpunkt war für alle Beteiligten der Aktionsstand an der Jugendkirche effata [!].

Knapp über 800 Kilometer. So viel kam bei der 24-stündigen Leezen-Tour zusammen. Geradelt wurde in mehreren Schichten, auch in der Nacht von Samstag, 25.05.2019 auf Sonntag, 26.05.2019. Damit die Motivation nicht verloren ging, gab es großzügige Verpflegungsspenden von Erwin Decker (Filialleiter des Rewe am Kreuztor) sowie von Liba Getränke UG & Co. KG. Und damit die Gruppe auch überall wiedererkannt wurde, trugen sie zudem T-Shirts, die von druckdrauf gesponsert wurden.

Das Radeln war hier kein Selbstzweck: Neben der sportlichen Betätigung diente die Aktion vor allem dazu, Spenden für den Kinderschutzbund, Ortsverband Münster, zu sammeln. Und das hat geklappt: Knapp 430 Euro sind zusammengekommen! Dieter Kaiser, Geschäftsführer des Kinderschutzbundes dankte der Kolpingjugend bei seinem Besuch für ihren Einsatz. Und der erste Vorsitzende des Kinderschutzbundes, Christoph Heidbreder, stieg zudem gemeinsam mit Frau und Kind sogar selbst aufs Rad. Auch Dr. Stefan Nacke (MdL), der Mitglied der Kolpingsfamilie Münster-Zentral ist, sowie Dr. Antonius Hamers (Leiter des Katholischen Büros NRW) setzten sich aufs Fahrrad, um die Aktion der Kolpingjugend zu unterstützen. Schließlich stattete noch die Diözesanleitung der Kolpingjugend Diözesanverband Münster gemeinsam mit den Regionalverantwortlichen und Freiwilligendienstleistenden des Jugendreferats der Kolpingjugend in Münster-Zentral einen Besuch ab.

Die Kolpingjugend radelte für einen guten Zweck. Auch der BDKJ Münster und der Landtagsabgeordnete Stefan Nacke schauten vorbei.

Die Kolpingjugend Münster-Zentral dankt allen, die in Form von Geld- oder Verpflegungsspenden oder durch ihren Einsatz auf dem Rad zum guten Gelingen der 72-Stunden-Aktion beigetragen haben! Dem Team des Café Lenz sei darüber hinaus für die Gastfreundschaft gedankt!

Britta Spahlholz

Stoppi, das offizielle Maskottchen der 72-Stunden-Aktion und Schnuffi, das Maskottchen der Kolpingjugend machten es sich im Fahrradkorb gemütlich.

(Fotos: Kolpingjugend-DV Münster)

72 Stunden "on the road"

KjG, Kolpingjugend und DPSG besuchten ihre Gruppen vor Ort

Nicht nur bei den Ortsgruppen stieg die Aufregung kurz vor Beginn der 72-Stunden-Aktion exponentiell - auch die jeweiligen Diözesanbüros konnten den 23. Mai kaum erwarten. Schließlich hatten sich einige Verbändebüros vorgenommen, ihre Gruppen nicht nur seelisch, sondern direkt vor Ort zu unterstützen - jeweils auf ihre verbandseigene Weise.

Die KjG (Katholische Junge Gemeinde) fuhr mit ihrem Bulli am Freitag und Samstag quer durchs Bistum und besuchte einige Gruppen beim Saubermachen, Aufräumen und Neugestalten. Müll sammeln, eine nachhaltige Lebensweise fördern oder Verschönerungen durch Straßenkreide vornehmen – die Welt ein Stückchen besser machte jede einzelne Gruppe. Und so hatten sie alle das Dankeschön verdient: Eine Grillzange im KjG-Design, eine Packung Faire Kohle und Schokoriegel. Der gemütliche Teil stand schließlich auch noch aus…

Am Sonntag ging es zum Abschluss zur bundesweiten Abtakt-Veranstaltung nach Hamm, wo das KjG-Diözesanbüro seine Tour beendete. So schnell wie sie gekommen war, war die 72-Stunden-Aktion auch schon wieder vorbei. Und dennoch wird von ihr noch lange sehr viel bleiben: Nicht nur die großartigen Projekte, die die Gruppen vor Ort umgesetzt haben. Auch die Gespräche und Kontakte werden im Gedächtnis bleiben. Das Aktionsbüro war begeistert, so viele aktive Teilnehmer*innen und ihre Projekte kennenzulernen. Ein voller Erfolg! KjGenial!

Auch ein Team der Kolpingjugend war bei ihren Aktiven im Bistum unterwegs. Diözesanleitung, Regionalverantwortliche und FSJlerinnen machten sich mit besonderem Gepäck auf den Weg zu den Gruppen: Nicht nur brachte der Candybär den fleißigen Gruppen Wassereis zur Stärkung. Für die kleine Arbeitspause hatte das Besuchsteam außerdem ein Spiel im Gepäck, das die fünf inhaltlichen Schwerpunkte der Aktion thematisierte. Bei jeder gelösten Aufgabe bekamen die Teilnehmer*innen ein Puzzleteil, das am Ende das neue Logo zum Schwerpunktthema der Kolpingjugend „Zusammen groß" darstellte.

Die inhaltliche Bandbreite war auch von Seiten der Gruppen groß: Bauaktionen, Radeln um Spenden zu sammeln, Bienenhotels bauen um Nachhaltigkeit zu fördern – die Gruppen waren kreativ und hochmotiviert!

Den Candybär immer dabei: Das Diözesanbüro der Kolpingjugend auf Gruppenbesuch.
(Foto: Kolpingjugend-DV Münster)

Deshalb: An dieser Stelle nochmal ein herzliches Dankeschön an alle teilnehmenden Kolpingjugenden für euer großartiges Engagement!

Zuletzt hatte sich auch die die Diözesan-Stelle der DPSG (Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg) im Pfadfinder*innen-Style auf den Weg gemacht: Ein Aufruf, mit einer herausfordernden Sozial-Aktion die Welt zu verbessern? Da lassen sich Pfadfinder*innen schließlich nicht lange bitten! Robert Baden-Powell, Gründer der Pfadfinder, hat in seinem Abschiedsbrief einen Satz geschrieben, der das Selbstverständnis der DPSG nachhaltig geprägt hat:

„Versucht, die Welt ein bisschen besser zurückzulassen, als ihr sie vorgefunden habt."
Und nicht nur schönere, funktionalere oder nachhaltigere Orte und Einrichtungen fand das Team vor. Die Gruppen hatten der 72-Stunden-Aktion oft ihren ganz eigenen DPSG-Stempel aufgedrückt: Während der Aktion wurde auf der Baustelle gezeltet, der neu gestaltete Kindergarten wurde bei Lagerfeuer eingeweiht, man beglückwünschte sich mit einem dreifach kräftigen „Gut Pfad!" und DPSG-roten Smoothies.

Abendstimmung an der neuen Feuerstelle bei der DPSG.
(Foto: DPSG-DV Münster)

Die Eindrücke der zweitägigen Besuchstour wirken wohl noch lange nach. Und was bleibt sonst noch von den 72 Stunden? Kinder spielen nun an Plätzen, die vorher langweilig waren. Bienen summen an grünen Flecken, die vorher grau waren. Vom Müll verschmutzte Naturflächen sind wieder sauber. Menschen kommen an neu gestalteten Orten zusammen. Und all das ist nur ein kleiner Ausschnitt der vielen bundesweiten Aktionen. Überall haben sich junge Menschen für andere eingesetzt – jeder Verband auf seine ganz eigene Weise. Wir alle nehmen diese Erfahrungen für die Zukunft mit.

Jonas Henke, Iria Jaeger, Arne Leusing und Lioba Vienenkötter

Auch die KjG ließ es sich nicht nehmen, ihre Gruppen vor Ort zu unterstützen. (Foto: KjG-DV Münster)

Internationales Flair bei der 72-Stunden-Aktion

Afrikanische Tänze und mexikanische Quesadillas sorgen für Begeisterung

Rhythmische Klänge schallen aus den Räumen des Stift Tilbeck in Havixbeck. Die Freiwilligen Sozialen Dienste (FSD) im Bistum Münster veranstalten im Rahmen der 72-Stunden-Aktion im Stift Tilbeck einen afrikanischen Nachmittag mit 12 BFD-lern und FSJ-lern aus Afrika und weiteren Ländern. Viele davon sind im Stift Tilbeck beschäftigt. Einige erzählen von ihrem Herkunftsland, sie singen und tanzen nach den Melodien ihrer Heimatländer, vermitteln die Kultur und das Lebensgefühl aus Indonesien, Madagaskar, Kenia und Simbabwe.

Ähnlich international geht es im Wohnstift am Südpark zu: Dort gestalten zehn Freiwillige der FSD einen mexikanischen Tag. Die Freiwilligen und Beschäftigten vor Ort kümmern sich um typisch mexikanisches Essen, bereiten Quesadillas und Limettenkuchen zu. Sie erzählen den Senioren von ihrer Tätigkeit als BFD'ler im Bistum Münster und stellten mit Gitarre und Gesang traditionelle mexikanische Lieder vor. Freudig, bunt und lebendig führen sie in mexikanischer Tracht typisch mexikanischen Tanz im voll belegten Saal für die Bewohner*innen des Wohnstift am Südpark auf.

Die gute Stimmung steckt sowohl im Stift Tilbeck als auch im Wohnstift am Südpark die Gäste der interkulturellen Veranstaltungen an und verbreitete sich darüber hinaus weiter.

Eine gelungene Aktion mit exotischem und internationalem Flair.

Jutta Möller

Ausgelassene Stimmung beim afrikanischen Nachmittag des FSD im Stift Tilbeck.
(Foto: Reinhard Nieweler/ Stift Tilbeck)

Viele fleißige Hände helfen 72 Stunden lang

*PSGler*innen untestützen die 72-Stunden-Aktion mit voller Tatkraft*

Am letzten Mai-Wochenende war es soweit: 72 Stunden haben die Mitglieder der PSG Münster in ganz verschiedenen Aktionen mitgeholfen die Welt ein bisschen besser zu machen.In sechs verschiedenen Aktionsgruppen wurde in den 72 Stunden gewerkelt, gebastelt gebaut und informiert - und der Spaß kam dabei ebenfalls nicht zu kurz.

Bei bestem Wetter haben die Mitglieder der PSG im Pfarrheim Ottmarsbocholt in Senden eine Wildblumenwiese und Insektenhotels aus Holz angepflanzt und gebaut. Und auch in Dülmen wurden Insektenhotels für das Projekt „Rettet Sabine“ gebaut. In Dülmen half man den Bienen ebenfalls: Die biologische Station wurde besucht und die Pfadfinder*innen legten ein bienenfreundliches Beet im Pfarrzentrum an. Am Sonntag weitete man die Aktion dann aus:In der Innenstadt von Dülmen wurden Bürger*innen über das Bienensterben informiert. Auch der Außenbereich des Pfarrheims der St. Antonius Gemeinde in Gronau wurde verschönert. So haben dort viele Mitglieder*innen des Stammes Insektenhotels und Palettenmöbel gebaut und bunt gestaltet, ein Blumenbeet mit Wildblumensamen, sowie ein Kräuterhochbeet in Spiralenform aus Sandstein angelegt.

Für die Jugendbildungsstätte „Baustelle“ der PSG Münster wurde von der Aktionsgruppe der PSG in Sendenhorst für den Außenbereich eine neue Sitzecke gestaltet. Dazu haben die fleißigen Helfer*innen in 72 Stunden neue Palettenmöbel gebaut und bunt angemalt.

In Stadtlohn war ebenfalls viel los: Die Mitglieder des Stammes in Stadtlohn haben den Außenbereich der Kindertagespflege „Baumhaus“ neu gestaltet. So wurde die Gartenhütte neu angestrichen und die Sitzgruppe im Außenbereich abgeschliffen und ebenfalls neu bemalt. Zuletzt wurden die Hochbeete neu lasiert.

In Rheine wurde für die Senior*innen des Martinistifts schließlich der Garten neugestaltet, ein Grillfest organisiert und gemeinsam Wortgottesdienst gefeiert. Als ob das nicht schon genug wäre: Eine Rollstuhlausflug hatten die PSGlerinnen ebenfalls zu bieten.

Viel zu schnell gingen die 72 Stunden vorbei; 72 Stunden in denen viel geleistet wurde. Die Projekte, die die Welt verbessern, werden hingegen noch lange genutzt und bestaunt werden.

Frauke Marzinek

Zu zweit geht es doppelt so schnell: PSGlerinnen bei der Arbeit.

Gegen das Bienensterben: Die Pfadfinderinnen nutzten die 72-Stunden-Aktion um an vielen Orten Bienenhotels und Blumenwiesen zu errichten.

(Fotos: PSG-DV Münster)

(Schirm-)Herrschaftlicher Besuch

Bundesumweltministerin Svenja Schulze und Bischof Felix bei der 72-Stunden-Aktion

„Berge versetzen“, hieß es bei der 72-Stunden-Aktion im ganzen Bistum. Rund 180 Gruppen mit 5600 Teilnehmer*innen verbesserten im NRW-Teil des Bistum Münster die Welt. Klar, dass auch die Schirmherrin und der Schirmherr vorbeischauten.

Die Neugestaltung des Gruppenraums und des Gemeindegartens, außerdem einen Flohmarkt – um die Aktionskosten zu decken und Spenden zu sammeln. Das stand im Rahmen der 72-Stunden-Aktion bei der DPSG (Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg) St. Michael in Münster-Gievenbeck auf dem Programm. „Wir möchten die Möglichkeit haben, unseren Grüpplingen die Natur so zu zeigen, wie sie wirklich ist – mit einer Blumenwiese und Bienenhotels zum Beispiel“, so Manuel, der schon seit etlichen Jahren als Pfadfinder in Gievenbeck aktiv ist. Bundesumweltministerin und Schirmherrin der 72-Stunden-Aktion im Bistum Münster Svenja Schulze war bei diesem Ziel direkt überzeugt: „Unter anderem dafür ist Jugendarbeit wichtig: Kinder sollen die Natur kennenlernen, Glühwürmchen sehen, draußen übernachten und die Geräusche ihrer Umgebung kennenlernen. Immer mehr Kinder und Jugendliche haben ihr Verständnis von Natur aus dem Fernseher und wundern sich, dass vor unserer Tür keine Elefanten und Giraffen rumlaufen.“

Neben der Besichtigung der Baustelle und der Verkaufsobjekte für den Flohmarkt am Samstag, entstand zwischen der Ministerin und den Pfadfinder*innen aus Münster eine reger Austausch über die Entwicklung der Jugendarbeit und aktuellen Herausforderungen, wie die neue Datenschutzverordnung. Die Ministerin hörte den Pfadfinder*innen zu, brachte eigene Erfahrungen und erste Vorschläge zur Abhilfe ein.

„Ein Platz an dem sich junge Menschen gerne aufhalten“. So hat die St. Martinus-Gemeinde in Greven ihr Ziel der 72-Stunden-Aktion beschrieben und war beim Besuch von Bischof Felix gerade in der “heißen Phase“. „Wir warten noch auf den Rollrasen, bis dahin gräbt der Bagger noch ein bisschen um. Und dann weihen wir den Platz direkt ein!“, freute sich Kaplan Ralf Meyer schon auf den gemeinsamen Abschluss. Der Chillplatz, wie die Messdiener*innen und Mitglieder der Jugendkirche St. Martinus das Projekt getauft hatten, bestand aus einem großen Rund, umgeben von Steinen zum Sitzen und einem hohen Erdwall zum Anlehnen. „Vielleicht können wir es auch als Feuerstelle nutzen, das müssen wir städtisch nochmal abklären.“ Denn das Gelände auf dem der Platz errichtet wurde, war Eigentum der Stadt, ebenso wie viele der Materialien von der Stadt Greven gestellt wurden. Und auch für Verpflegung war rund um die Uhr gesorgt: Eine örtliche Bäckerei spendete Brötchen und Kuchen, das Mittagessen wurde durch eine kostenlose Manta-Platte beim Imbiss abgedeckt und die Gemeinde hatte das Grillfleisch für die Einweihung gestiftet.

*Ihre eigenen Erfahrungen in der Verbandsarbeit teilte Bundesumweltministerin und Aktions-Schirmherrin Svenja Schulze mit den Pfadfinder*innen in Münster-Gievenbeck.*

„Bei so viel Arbeit sind Pausen auch wichtig!“, meinte auch Bischof Felix Genn, Gast bei den Grevenern und begeistert vom Engagement der Jugendlichen. Bei einer Tasse Kaffee ließ er sich auf den neuesten Stand bringen, was den Fortschritt der Baustelle angeht, fragte die Teilnehmer*innen aber augenzwinkernd wie sie mit ihrem Kaplan zurechtkommen. „Der ist wohl ganz okay“, kam die genauso augenzwinkernde Antwort zurück, während eben jener Kaplan motiviert Teilnehmende begrüßte, Schläuche schleppte und Kaffee verteilte.

Saskia Tietz

Freuten sich über die Tatkräftigkeit der aktiven Jugendlichen in Greven: Schirmherr Bischof Felix Genn, BDKJ-Bundesvorsitzender Thomas Andonie, die Geistliche Leiterin des BDKJ Münster e.V.,Susanne Deusch und Frank Rauhaus von der Abteilung Kinder, Jugendliche und Junge Erwachsene des Bistum Münster.

Doppelagenten im Einsatz

Als DJK- und KLJB-Mitglied bei der 72-Stunden-Aktion aktiv

Entschlossen bei der Sache: Hendrik Hovenjürgen (im weißen T-Shirt), Dirk Löbbert (obere Reihe zweiter v. re.) und die KLJB-Kollegen im Einsatz in Haltern.

(Foto: KLJB Haltern am See)

Top! Der Rennparcours ist vom Fachpersonal abgenommen: die Kids aus der Kita St. Lambertus in Haltern am See haben die neue Bobbycar-Strecke getestet und für gut befunden. „Ein gutes Gefühl“, sagt Dirk Löbbert. Zusammen mit 25 anderen jungen Erwachsenen der KLJB Haltern am See hat er den Bobbycar-parcours bei der 72-Stunden-Aktion ganz neu gebaut. Jeder brachte sich mit seinen Fähigkeiten und handwerklichem Geschick ein und so ging alles zügig voran: Strecke mit Minibagger auskoffern, Randsteine in Beton setzen, Schotter drauf und abrütteln, Erde anfüllen. Fertig!

Die Aktion wurde im Vorfeld gut geplant, die nötigen Materialien waren zu Beginn der 72-Stunden am Freitag an Ort und Stelle und so konnte die Helfer-Mannschaft die Ärmel hochkrempeln und sofort loslegen. Ganz nebenbei war sogar noch Zeit, die Sinnesschlange in der Kita wieder flott zu machen. „Wir haben durchgezogen und sind voll im Zeitplan geblieben“, ist Dirk mit der getanen Arbeit zufrieden.

Dirk und drei weitere Jungs waren quasi in Doppelfunktion auf der Baustelle unterwegs: sie sind nicht nur bei der Landjugend aktiv, sondern auch bei der DJK. Dirk, Simon und David Löbbert spielen ebenso wie Hendrik Hovenjürgen Fußball bei der DJK Blau-Weiß Lavesum. „Von klein auf haben wir beim DJK-Sport Mannschaftsgeist und Teamfähigkeit trainiert, Eigenschaften, die bei einem gemeinsamen Bauprojekt natürlich hilfreich sind und uns zugutekommen“, so Hendrik. Jeder in der Gruppe habe bei der Aktion mal einen Vorschlag gemacht und sich auf die Ideen der anderen eingelassen.

„Insgesamt hat alles im Team stressfrei geklappt“, erzählt der 22-jährige Tischler und resümiert: „Wenn man sieht, was man in so kurzer Zeit alles gemeinsam schaffen kann, ist das einfach ein gutes Gefühl. Ich glaube, dass auch Außenstehende die Aktion positiv bewerten und sich deshalb der ein oder andere dazu entschließt, bei uns mitzumachen –egal, ob bei Landjugend oder bei der DJK.“

Stephanie Seidel

72 Stunden Berge versetzen: Eindrücke der Aktion

„Es war toll zu sehen, wie die Ortsgruppen der verschiedenen Verbände sich zusammen gefunden haben und gemeinsam Großartiges geleistet haben! Die katholische Jugend hat verstanden: Es gibt keine Grenzen!“

„Ich fand es unglaublich bereichernd, die Vielfalt der Jugendgruppen im Rahmen unserer Besuchsaktion zu erfahren.“

Lust mal in die Aktion reinzuhören?
Berichte von einzelnen Aktionen findest du hier:
https://bit.ly/2Kz47CZ

„Wir haben gute und wichtige Gespräche geführt und deutlich gemacht, was uns wichtig ist!“

„72 Stunden Engagement, Tatkraft, Kreativität und Gemeinschaft – und vor allem ohne Unfälle oder größere Schäden. Einfach genial!“

Fotos: Anna Bagert (BDSJ-DV Münster), Jonas Henke (KjG-DV Münster), Regionalbüro Ost, DPSG-DV Münster (2), Michaela Kiepe (Bischöfliche Pressestelle) (4)

„Die wahren Helden sind sowieso die Jugendlichen!“

Die Projektreferentin für die 72-Stunden-Aktion beim BDKJ freut sich über die Anpack- Mentalität der Jugendlichen

Nicht nur die 72-Stunden-Aktion ist vorbei, auch die Zeit von Julia Wieschus, Projektreferentin für die 72-Stunden-Aktion beim BDKJ nähert sich dem Ende. Zum Abschluss lässt sie ihre Arbeit vor und während der Aktion Revue passieren.

Liebe Julia, nach monatelanger Planung und Vorbereitung ist die 72-Stunden-Aktion 2019 nun vorbei. Wie fühlt sich das an?

Nach Ablauf des Countdowns am Sonntag war ich tatsächlich erstmal traurig – auf der einen Seite natürlich, weil die tollen aktiven Tage vorbei waren. Gleichzeitig aber auch, weil wir im Büro zwar etwas geschafft hatten, aber nicht wirklich etwas geschaffen, so wie die Gruppen vor Ort. Das Gefühl von „geschafft, aber glücklich“ wollte sich in dem Moment nicht einstellen. Mit ein bisschen mehr Abstand sehe ich das aber schon wieder anders: Ich freue mich, dass wir als BDKJ Münster gemeinsam mit unseren Jugendverbänden und in Kooperation mit der Abteilung für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene des Bistums Münster so eine Aktion in die Wege leiten konnten, aber die wahren Heldinnen und Helden sind auf jeden Fall die aktiven Jugendlichen, die so viel umgesetzt haben!

Schöne Momente gab es vermutlich einige. Kannst du trotzdem dein persönliches Highlight ausmachen?

Am ersten Tag habe ich ganz spontan eine Gruppe der internationalen Freiwilligendienste im Wohnstift am Südpark besucht, wo sie mit den Bewohnerinnen und Bewohnern einen mexikanischen Nachmittag veranstaltet haben. Nicht nur die Seniorinnen und Senioren, sondern auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben zur Musik mitgewippt und gestrahlt. In dem Moment habe ich mich gefragt, ob ich die Wirkung der Aktion vielleicht unterschätzt habe. Ein wahnsinnig toller Startschuss!

Julia nimmt die Erfahrungen der 72-Stunden-Aktion auf ihrem weiteren Weg mit.

Wenn es nach dir ginge: Wann findet die nächste 72-Stunden-Aktion statt?

Eine Regelmäßigkeit von drei bis vier Jahren fände ich ideal. Das ist nicht zu häufig, sodass die Gruppen nicht an ihre Kapazitäten stoßen, was Kraft und Manpower angeht. Gleichzeitig sind die Teilnehmer*innen dann noch teilweise dieselben, sodass die Idee der Aktion und die Planung, die dafür nötig ist, schon bekannt sind.

Wie nimmst du die Eindrücke und Ergebnisse der Aktion mit in deine Zukunft?

Am nachhaltigsten ist für mich die Tatkräftigkeit der Jugendverbände. Das ist natürlich nicht nur bei der 72-Stunden-Aktion der Fall, aber die Aktion war ein gutes Bild dafür. Mir hat sie bestätigt, dass ich beruflich auch weiterhin in Richtung Jugend gehen möchte, gerne noch etwas näher an den Aktionen und Inhalten. Meine persönlichen Erfahrungen in der Jugendarbeit haben mich, was das angeht, auf jeden Fall vorgeprägt.

Vielen Dank für das Gespräch und alles Gute für die Zukunft, liebe Julia!

Saskia Tietz

Neuenkirchener Bürgerpreis geht an die CAJ

Ehrung für die Orstgruppe Neuenkirchen

Die CAJ (Christliche Arbeiterjugend) Ortsgruppe in Neuenkirchen hat in diesem Jahr den Bürgerpreis der Gemeinde Neuenkirchen verliehen bekommen - und auf Ihre Jugendarbeit können die CAJler auch mächtig stolz sein.

Aus der christlichen Überzeugung heraus, dass „jeder Mensch mehr wert ist als alles Gold der Erde“ (ein Leitsatz des CAJ-Gründers Kardinal Joseph Cardijn) begleitet der Verein Jugendliche und junge Erwachsene im Übergang von Schule zur Arbeitswelt, Studium und Familie. Gemeinsam gestalten sie ihr Leben und öffnen Räume in denen sie Orientierung finden und Verantwortung für sich und die Welt übernehmen.

Das Engagement der Neuenkirchener wird dabei durch mehrere Projekte gekennzeichnet:

Jedes Jahr ist die Ortgruppe mit großer Leidenschaft und Herzblut in der Ferienfreizeitgestaltung mit ihrer Actionwoche für 120 Kinder aktiv. Zudem veranstalten sie jährlich mit viel Spaß und Freude eine Tannenbaumaktion, eine Altkleidersammlung, die Ein-Pfund-mehr Aktion und beteiligen sich am Neuenkirchener Kindertag, darüber hinaus werden noch weitere bemerkenswerte Veranstaltungen für die Mitglieder angeboten.

Dank dem begeisterten Engagement der CAJ‘ler erklärte Bürgermeister Franz Möllering den 17.Mai zum Tag des Ehrenamts in Neuenkirchen. Darauf dürfen die jungen Erwachsenen wirklich stolz sein.

„Ehrenamtliches Engagement ist ein nicht zu ersetzendes Fundament unserer Gemeinschaft und eine der Grundlagen unserer Demokratie. Nur mit ehrenamtlichem Engagement schaffen wir ein großes soziales Netzwerk und geben der Gesellschaft ein menschliches Gesicht.“, so Möllering.

Während der Ehrung hielt Torsten Oster der geistliche Leiter des Diözesanverbandeseine Laudatio auf die Jugendarbeit der Neuenkirchener CAJ. „So ein Preis ist eine einmalige Sache, das Engagement jedoch wird weitergehen“, so Oster. Und an die politische und geistliche Gemeinde gewandt: „Jugendarbeit braucht Absprachen, auf die sie sich verlassen können!“

Jens Berning der Ortsvorsitzende wusste, dass es viele Gruppen und Personen gibt, die es verdient hätten, den Preis zu erhalten. Umso mehr erfreute es ihn als Bürgermeister Franz Möllering ihn angerufen habe um die erfreuliche Nachricht zu überbringen. Sein besonderer Dank galt an dieser Stelle den „Küchen-Muttis“ der Actionwoche für die Nominierung und allen ehemaligen CAJ’lern, denn ohne sie würde der Verein nicht dort stehen wo er heute steht.

Anschließend wurden Urkunden mit einer Rose überreicht und anwesenden CAJ’ler durften sich in das Goldene Buch der Gemeinde eintragen.

Mitteilungsblatt Neuenkirchen

Der Neuenkirchener Bürgermeister Franz Möllering ehrte die CAJler.

Stolz über ihre Auszeichnung: Die CAJ Ortsgruppe aus Neuenkirchen (Fotos: Mitteilungsblatt Neuenkirchen)

„Auf ein Bier mit…“- Für eine bunte demokratische Gesellschaft

Neujahrsempfang der KLJB

Am 13. Januar lud der Diözesanvorstand der KLJB im Bistum Münster e.V. seine Mitglieder zum traditionellen Neujahrsempfang in die Diözesanstelle ein. In diesem Jahr stand der Empfang unter dem Motto „Auf ein Bier mit… - Fragen die du schon immer einmal stellen wolltest“.

Hierzu durften die Mitglieder der KLJB neben dem Landtagsabgeordneten Daniel Hagemeier auch die Polizistin Maren Hüchtker, Marie Maaz und Emme Raad Naser von der Gemeinde der arabisch sprechenden Christen Münster, Michael Sturm von mobim, der mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus im Regierungsbezirk Münster sowie Abir Hanafi, eine in Deutschland lebende Muslima begrüßen.
In kleinen Gesprächskreisen konnte Jede und Jeder die Chance nutzen, um in ganz lockerer Umgebung die Fragen zu stellen, die einem sonst oft unbeantwortet bleiben.

Bei einem kleinen Sektempfang begrüßten die Diözesanvorsitzenden Sebastian Terwei und Johannes Hunkenschröder zunächst die Landjugendlichen im Tagungsraum der KLJB-Diözesanstelle, welcher so gerade eben noch genug Platz für die erschienenen Mitglieder hergab. Neben großen Dankesworten für das Engagement auf der KLJB-Bezirks- und Ortsebene ließen sie aber auch das anstehende Jahr 2019 nicht aus den Augen. Gefolgt von einem Impuls von Diözesanpräses Bernd Hante, startete das offizielle Programm. Hierzu lud der Diözesanvorstand Vertreter unterschiedlichster Berufsgruppen und Religionen ein, um gemeinsam „Auf ein Bier“ anzustoßen und in gemütlicher Atmosphäre miteinander ins Gespräch zu kommen.

Dieser Einladung kamen die Landjugendlichen auch gerne nach und so schien die zur Verfügung stehende Stunde gar nicht für alle Fragen auszureichen. Während es im Gespräch mit dem Landtagsabgeordneten Daniel Hagemeier (CDU) viel um die ländliche Entwicklung und Zukunft der Dörfer in NRW ging, stand ein Raum weiter Abir Hanafi, eine in Deutschland aufgewachsene Muslima bereit für die Fragen der Landjugendlichen, wodurch mit so manchen gegenseitigen Klischees aufgeräumt und ein Zeichen für den interreligiösen Austausch gesetzt werden konnte.

Auch Maren Hüchtker von der Polizei NRW Warendorf war gekommen, um im gemeinsamen Dialog klarzustellen, dass ihr Job nicht nur daraus besteht Strafzettel zu verteilen. Interessiert hörten die KLJB’ler zu, wie sie von ihrem Berufsalltag berichtete. Auch Marie Maaz von der Gemeinde der arabisch sprechenden Christen war zum wiederholten Male gekommen, um mit den Landjugendlichen das Gespräch zu suchen. Gemeinsam mit Emme Raad Naser erzählten sie von ihrem Gemeindeleben. Im Tagungsraum der Diözesanstelle versammelte sich zudem eine Gesprächsgruppe mit Michael Sturm von der mobilen Beratungsstelle gegen Rechtsextremismus im Regierungsbezirk Münster. Hier gab es die Möglichkeit für die Landjugendlichen zu erfahren, wie man rechten Parolen kontern kann und mit klarer Kante entgegensteht.

In einer anschließenden Abschlussrunde, moderiert von Susanne Deusch (geistliche Leiterin des BDKJ-Diözesanverbandes Münster), wurden noch einmal die interessantesten Themen aus den Gesprächen aufgegriffen und Wünsche an die Zukunft, die Landjugendlichen und an jeden Einzelnen in unserer Gesellschaft formuliert. Einig waren sich alle darin, dass wir uns eine gemeinsame, friedliche, bunte und demokratische Gesellschaft wünschen und dafür der Dialog untereinander immens wichtig ist. Nur wenn Fragen gestellt werden findet man auch eine Antwort und nicht nur ein Klischee.

Lars Kramer

Spannende Gäste und spannende Gespräche beim Neujahrsempfang der KLJB (Foto: KLJB-DV Münster)

Grillen und fragen vor der Europawahl

*BDKJ, Kolpingjugend und das Café Lenz lassen Politiker*innen grillen und Jugendliche fragen*

Motivierte Schüler*innen, Jugendverbandler*innen und Politiker*innen haben die Europa-Edition von „Angegrillt – nichts ist heißer als Politik“ auf dem Vorplatz des Café Lenz ausgemacht. Auch in diesem Jahr haben die Kolpingjugend Münster, der Bund der Deutschen Katholischen Jugend Münster (BDKJ) und das Café Lenz Politiker*innen verschiedener Parteien eingeladen, Würstchen zu grillen und gleichzeitig Fragen zur Europapolitik zu beantworten.

Fix gegrillt und genauso fix geantwortet: (v.l.) Tobias Bollmann (CDU), Sarah Weiser (SPD) und Christoph Orth (Grüne)

Die Fragenden waren dabei zwei 11. Klassen der Hildegardisschule Münster und junge Verbandler*innen. Europa ist ein Thema, was für Jugendliche unter 18 relevant ist. „Deutschland und die Welt stehen momentan so vielen Problemen gegenüber, die nur global und gemeinsam gelöst werden können!“, fasste Nils, ebenfalls Schüler an der Hildegardisschule und bei „Fridays for Future“ aktiv, zusammen. „Europa sollte uns interessieren.“

Und damit dieses Interesse auf der einen Seite in der Politik bekannt wird und auf der anderen Seite mit Positionen und Erklärungen der Politiker angereichert werden kann, standen Stefan Orth (Bündnis 90/ Grünen), Tobias Bollmann (CDU) und Sarah Weiser (SPD) mit Grillschürze und -zange „bewaffnet“ am Grill und stellten sich den Fragen, die die Gäste im Vorfeld aufgeschrieben hatten: „Was kann die Politik gegen die Wohnungsnot, vor allem in Münster, unternehmen?“ „Welche Stellung habt ihr in der Klimapolitik?“, „Sollte Europa zu einem europäischen Staat werden?“

Höflich, aber bestimmt wurden die Fragen hinter dem Grill diskutiert.

Und obwohl die Standpunkte der Politiker*innen nicht immer identisch waren – ein Ziel verfolgten sie alle: „Wählt pro-europäisch, sobald ihr wählen dürft!“

„Die jungen Menschen hier stellen wahnsinnig gute Fragen, das macht als Politiker viel Spaß!“, freute sich Tobias Bollmann über den Verlauf der Veranstaltung. Stephan Orth resümierte: „Die Themen, die den Jugendlichen wichtig sind, sind ganz deutlich geworden: Die eigene Beteiligung, Umweltpolitik und als regionales Thema auch die Agrarwirtschaft hier im Münsterland. Damit diese Themen für Jugendliche gestaltbar werden, müssen unsere Parteistrukturen einfach niedrigschwelliger werden!“

Seine selbstkritische Betrachtung schien bei den Schüler*innen und den Verbandler*innen angekommen zu sein: Mit rund 51% lagen die Grünen bei der Stimmauswertung weit vorne, gefolgt von der SPD mit rund 17% und der CDU mit rund 14%. Die Partei Die Linke und die PARTEI bekamen jeweils rund 6%, die FDP und die Tierschutzpartei jeweils 3%.

Saskia Tietz

*Schüler*innen und Verbandler*innen fragten die Politiker*innen vor allem nach Umweltpolitik und dem U18-Wahlrecht.*

Kolpingjugend ♥ Nachhaltigkeit

Nachhaltiger Ausblick bei der Kolpingjungend

Am 13. April fand im Verbändehaus in Münster ein Workshoptag zum Thema Nachhaltigkeit statt. Denn im Rahmen des Schwerpunktthemas „zusammen - groß“ wurde auf der Herbst-Diko 2018 ein Workshop zum Thema „zusammen - wachsen“ angeboten, der gefordert hat, sich in der Kolpingjugend DV Münster näher mit Nachhaltigkeit auseinander zu setzen.

Matschig, aber wertvoll: Selbstgemachte Seedbombs (Foto: Kolpingjugend-DV Münster)

Daraus ist zum einen die Forderung entstanden, das Energieversorgungskonzept des Kolpingwerks DV Münster zu hinterfragen, zum anderen aber auch der Workshoptag „Nachhaltigkeit“, an dem die Teilnehmer*innen einen tieferen Einblick in das Thema erhalten haben.

Nach einem einführenden Vortrag von Christina Terbeck aus dem Diözesanfachausschuss „Internationalität und Eine Welt“, konnten die Teilnehmer*innen in insgesamt sechs Workshopeinheiten Bausteine für ein nachhaltiges Leben kennenlernen: Nachhaltiges Einkaufen und Seedbombs (Erdklumpen mit Blumensamen) selbst machen gehörten dazu, aber auch Tipps, wie in der Kolpingsfamilie vor Ort nachhaltig gehandelt werden kann, welche Biosiegel für welche Standards stehen, wie man nachhaltig und trotzdem sparsam leben kann und wie man mit einem coolen Video Aufmerksamkeit für Nachhaltigkeit erregt.

Den Referent*innen aus der Kolpingjugend DV Münster und den Teilnehmer*innen hat nicht nur der Workshoptag sehr gut gefallen: Es wurden außerdem Anregungen für weitere Aktionen und Möglichkeiten für mehr Nachhaltigkeit in der Kolpingjugend gesammelt, die weiterverfolgt werden.

Alexander Eing

„Wir Jugendverbände wollen keine Welt, in der alles wieder nationaler wird.“

Der BDKJ und seine Mitgliedsverbände positionieren sich deutlich gegen Rechts

Beim Neujahrempfang der AfD im Februar in Münster hat das Bündnis „Keinen Meter den Nazis“ wie bereits 2017 ein starkes Zeichen gegen den Rechtsruck und für eine solidarische Gesellschaft gesetzt. Auch der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) Münster war mit zahlreichen Verbandlerinnen und Verbandlern seiner Mitgliederverbände bei der Gegenkundgebung dabei.

„Sie brechen Tabus, schließen Minderheiten aus und leugnen den Holocaust! Wir finden das Verhalten nicht nur zweifelhaft, sondern gefährlich!“, so die beiden Redner*innen in ihrem Statement. Und gerade deswegen lag der Schwerpunkt auf der Bühne bei den Überzeugungen der Jugendverbände: Freiheit, Demokratie und Gleichheit in einem freien Europa, in dem unter anderem die Meinung und die Religion frei sind und die Gesellschaft offen und tolerant ist!

Birgit Amenda

Gesichter

Stefan Brinkmann

KLJB-DV Münster

Foto: KLJB-DV Münster

Stefan Brinkmann wurde im Mai neu in den Diözesanvorstand der KLJB Münster gewählt. Der gebürtige Warendorfer ist für die Landjugend seit über zwölf Jahren in der Ortsgruppe Hoetmar aktiv. Die Landjugend begleitet ihn seitdem ständig: International war er in Brasilien und Uganda mit der KLJB unterwegs und hat dort viele Erfahrungen gesammelt. Der 28-jährige Elektriker ist gespannt auf die neuen Herausforderungen, die auf ihn zukommen - besonders verbandsübergreifend mit der Bundesebene oder in anderen Gremien der KLJB. In seiner Freizeit ist er neben der Landjugend gerne noch in der Landwirtschaft aktiv oder guckt sich manches Fußballspiel im Stadion seines Fußballvereins an.

Patrick Bültmann

BDKJ-DV Münster

Foto: BDKJ-DV Münster

Am 01. Februar 2019 hat **Patrick Bültmann** als Sekretär im Diözesanbüro des BDKJ angefangen. In Münster arbeitet der gelernte Medienkaufmann Digital/Print bereits seit Anfang 2016. Damals hat der heute 35-Jährige als Verwaltungskraft im Diözesanbüro der Christlichen Arbeiterjugend (CAJ) angefangen. Vor seinen Tätigkeiten in Münster war er unter anderem als Lehrkraft für das Kolping Bildungszentrum in Witten tätig.

Christopher Eing

Kolpingjugend-DV Münster

Foto: Kolpingjugend-DV Münster

Christopher Eing ist seit April 2019 ehrenamtlicher Diözesanleiter der Kolpingjugend im DV Münster. Er ist 19 Jahre alt und fühlt sich in Wessum beheimatet. Seit zwei Semestern studiert und wohnt er in Münster, um einen Zwei-Fach-Bachelor in Politikwissenschaft und Soziologie zu erwerben. Neben den verbandlichen Erfahrungen aus der dörflichen Kolpingsfamilie und ihrem Vorstand sammelte er auch als Lektor, Kommunionhelfer, und Firmkatechet in der Gemeinde und als Parteimitglied bei Bündnis90/Die Grünen in der Politik hilfreiche Anregungen. Zu seinem Amt kam der Politikinteressierte über eine Mitarbeit in einem Projektarbeitskreis sowie über die Tätigkeit als Regionalverantwortlicher für die Region Borken und Nordkreis Coesfeld. In der Diözesanleitung ist er nun für die Bereiche Politik, Nachhaltigkeit, Kolpingjugend Deutschland und das Kolpingwerk im DV Münster zuständig.

Felix Elbers

BDKJ-DV Münster

Foto: BDKJ-DV Münster

Seit Anfang des Jahres ist **Felix Elbers** für das Projekt des Landesjugendrings „#jungesnrw - Perspektiven vor Ort“ beim BDKJ Diözese Münster e.V. tätig. Als Referent für Kommunale Jugendpolitik kümmert er sich um die Vernetzung der Jugendverbände vor allem in der Stadt Münster und im Kreis Warendorf und um die Vertretung der Anliegen junger Menschen gegenüber Politik und Verwaltung. Der gebürtige Niederrheiner sammelt seine Erfahrungen in der Jugendarbeit bei seinem Engagement im KjG Diözesanverband Münster und verschiedenen Tätigkeiten als Teamer. Besonders freut sich Felix darauf die verschiedenen Jugendverbände auch außerhalb des BDKJs kennen zu lernen und junge Menschen zu ermutigen ihr Lebensumfeld mitzugestalten.

Annika Heuermann
CAJ-DV Münster

Foto: CAJ-DV Münster

Annika Heuermann ist 23 Jahre alt und kommt aus Coesfeld. Seit dem 1. März ist sie mit einer halben Stelle als Jugendbildungsreferentin bei der CAJ Diözesanverband in Münster, schon davor hat sie die CAJ in Münster auf der Projektstelle „Arbeit in und mit den Regionen“ unterstützt. Beim CAJ kennt man Annika nur als “Anni“ - um den Umgang mit zwei Annikas im Team zu erleichtern.
Anni hat im Bachelor Erziehungswissenschaften in Münster studiert, momentan macht sie darin auch ihren Master. Schon seit langen Jahren ist als Teamerin an der Jugendbildungsstätte Saerbeck aktiv, momentan vor allen in der Begleitung der BFD-Kurse

Iria Jaeger
Kolpingjugend-DV Münster

Foto: Kolpingjugend-DV Münster

Iria Jaeger ist seit April die neue Bildungsreferentin der Kolpingjugend. Als KjGlerin aus Münster ist Jugendverbandsarbeit kein unbekanntes Terrain für sie. Gruppenleiterschulungen haben schließlich dafür gesorgt, dass Bildungsarbeit eine Herzensangelegenheit wurde. Während des Studiums begleitete Iria Seminare von Schulklassen in der Jugendbildungsstätte Saerbeck. Ihre Erfahrungen als Gruppenleiterin bei der KjG und als Teamerin in Saerbeck kann sie nun in ihrer neuen Stelle bei der Kolpingjugend bestens zusammenführen.

Felix Linnemann
KLJB-DV Münster

Foto: KLJB-DV Münster

Felix Linnemann wurde im Mai als Vorsitzender in den Diözesanvorstand der KLJB Münster gewählt. Er ist 25 Jahre alt und kommt aus Beckum im Kreis Warendorf. Felix studiert Agrarwissenschaften in Soest und schreibt zurzeit seine Bachelorarbeit. Seit 2011 ist er Mitglied der KLJB und hat seitdem alle ehrenamtlichen Stufen durchlaufen. Vom Ortsvorstand über den Bezirksvorstand bis zum Regionalvorstand, wo er auch zwei Jahre lang als Vertreter im Diözesanvorstand tätig war. Nach einer kurzen Pause im Jahr 2018 ist er nun wieder zurück bei der KLJB und freut sich auf die kommenden Aufgaben und Aktionen.

Frauke Marzinek
PSG-DV Münster

Foto: PSG-DV Münster

Seit Mai 2019 ist **Frauke Marzinek** die neue Bildungsreferentin bei der PSG Diözesanverband Münster. Die 29-Jährige ist studierte Kindheitspädagogin und war zuvor bei der CAJ Deutschland tätig. Frauke ist seit ihrer Jugend beim KSJ Diözesanverband Münster e.V. tätig. Sie freut sich auf die gemeinsame Arbeit mit ihren Kolleginnen bei der PSG.

Gesichter

Saskia Tietz

BDKJ-DV Münster

Foto: BDKJ-DV Münster

Vier Jahre hat **Saskia Tietz** als freie Mitarbeiterin für den bdkj.pool geschrieben, bevor sie den BDKJ in Münster seit April als Elternzeitvertretung in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit unterstützt. Nicht nur der bdkj.pool, auch die Website und Social Media gehören zu ihren Aufgaben. Die verbandlichen Wurzeln der 26-Jährigen liegen bei der DPSG im Erzbistum Paderborn.
Sie freut sich, durch ihre Arbeit beim BDKJ viel von der ansteckenden Mitmach-Energie der Jugendverbände mitzubekommen und die tolle Arbeit über viele Kanäle nach außen tragen zu dürfen.

Mario Tigges

KLJB-DV Münster

Foto: KLJB-DV Münster

Mario Tigges ist 25 Jahre alt und seit Mai 2019 Mitglied des KLJB Diözesanvorstands Münster. Als Delegierter des Regionalvorstandes sorgt er für einen Austausch zwischen beiden Gremien. Innerhalb der Landjugend hat der gebürtige Beckumer bereits eine längere Laufbahn. Seit dem 14-Lebensjahr ist er im Vorstand aktiv. Zuerst auf Ort-, dann auf Bezirks- und jetzt auf Diözesanebene. Momentan absolviert er in Osnabrück ein Masterstudium mit dem Schwerpunkt Agrarwirtschaft. Dabei kombiniert er die Erfahrungen vom elterlichen Betrieb und aus seiner Lehre zum Bankkaufmann. An der Arbeit in der Landjugend begeistert Ihn der Kontakt zu immer neuen Leuten und die Möglichkeit richtig was zu bewegen.

Christin Vorberg

CAJ-DV Münster

Foto: CAJ-DV Münster

Christin Vorberg ist seit dem 1. April als Vollzeit-Verwaltungskraft bei der CAJ. Sie ist 23 Jahre alt, kommt aus Steinbeck und lebt auch nach wie vor dort. Dort vor Ort war und ist sie auch jahrelanges CAJ-Mitglied und begleitet und unterstützt zahlreiche Aktionen.
Christin ist gelernte Bankkauffrau und hat vor ihrem Job bei der CAJ als Kundenberaterin bei der Volksbank gearbeitet. Nun macht sie nebenbei ihren Betriebswirt.

Tonius Weiß

Koplpingjugend-DV Münster

Foto: Kolpingjugend-DV Münster

Tonius Weiß ist seit April Diözesanleiter der Kolpingjugend Diözesanverband Münster. Er kommt aus Ascheberg und ist 19 Jahre alt. Zurzeit macht er eine Ausbildung als Fachinformatiker für Systemintegration bei der Universität Münster. Seine Arbeit in der Kolpingjugend begann bei Tonius über die Ortsgruppe in Ascheberg.Er organisierte verschiedene Projekte und half bei den Gruppenstunden. Auf Diözesanebene hat er das erste Mal 2016 eine Diözesankonferenz besucht und startete 2017 seine Mitarbeit im Projektarbeitskreis Respekt und Toleranz. Nach derrn Auflösung und Abschluss wollte Tonius in diese Richtung weiterarbeiten, dabei bot sich der neue PAK Vielfalt an. Nachdem er die Leitung dort übernahm und sich bewährt hatte, wurde er als Kandidat für die Diözesanleitung vorgeschlagen.

Annika Wester
CAJ-DV Münster

Foto: CAJ-DV Münster

Annika Wester ist 27 Jahre alt und seit dem 1. April in Vollzeit als Jugendbildungs-referentin beim CAJ, wofür sie „gerne ins schöne Münster gezogen ist“. Ihren Bachelor in Soziale Arbeit hat sie in Vechta gemacht, den Master in Sozial- und Organisationspädagogik an der Uni Hildesheim. Die Zeit zwischen Bachelor und Master hat Annika bereits als Jugendbildungsreferentin im Bistum Osnabrück verbracht, sodass sie die Verbandsarbeit und deren Strukturen inzwischen gut kennt. Aber auch ehrenamtlich war sie lange als Gruppenleiterin und Schulungsteamerin tätig. „Ich freue mich darauf die Jugendarbeit in unserem Verband aktiv mitzugestalten und mit den Jugendlichen selbst aktuelle Themen und Inhalte zu bearbeiten, Projekte und Aktionen zu entwickeln und damit Impulse in Kirche und Gesellschaft zu setzen.“

bdkj.pool Nr. 2 | Juli 2019 Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ)
Diözese Münster
Rosenstraße 17 • 48143 Münster
Deutsche Post AG
Postvertriebsstück
H 13680 F
Entgelt bezahlt

Vorschau
Ausgabe 3|2019

Die Zukunft der katholischen Kirche

Missbrauchsskandale, Mitgliederzahlen, die in den kommenden Jahren um die Hälfte sinken werden, Maria 2.0 als Aufruf nach Gleichberechtigung: Die katholische Kirche steht in den letzten Wochen und Monaten vor mehr als einer Herausforderung. Wie sie damit umgehen kann und soll, wird ein Thema in der nächsten Ausgabe unseres Magazins sein. Welche Rolle die katholischen Jugendverbände dabei spielen und spielen müssen, ist dabei ein besonderer Schwerpunkt.

BDKJ

CAJ

dpsg Münster deutsche pfadfinderschaft sankt georg

KjG Katholische junge Gemeinde Diözesanverband Münster

KLJB

Katholische Studierende Jugend KSJ

KOLPING JUGEND Diözesanverband Münster

Malteser Jugend

PSG

DJK SPORTJUGEND Diözesanverband Münster